

Frühlingsboten

von Christopher Newquist

Schon klar: Bis es so weit ist, dass Sie – vielleicht im März dieses Jahres oder erst recht im noch weiter vorangeschrittenen Frühjahr – diese Zeilen lesen, möchten Sie von Schneeglöckchen schon längst nichts mehr wissen. Schneeglöckchen? Haben die nicht neulich noch irgendwann geblüht? Nach einem langen, kalten Winter könnten Sie auch im März noch blühende Schneeglöckchen finden. Ebenso im höheren Gebirge. Haus Aja und Garten liegen allerdings auf ungefähr 130 Metern Höhe, weit entfernt von Gebirgsniveau, und der Winter hat sich in dieser Saison wenigstens bisher mit erwähnenswerter Kälte doch sehr zurückgehalten. Schon seit Januar berichten mir beglückte Menschen, die unseren Garten besuchen, von den Schneeglöckchen, die sie bei uns haben blühen sehen. Schneeglöckchen im Januar! Ajas Garten ist doch ein wahrhaftig magischer Ort! Kann es denn sein, dass der Frühling hier noch früher beginnt?

Ich kann die Begeisterung für Schneeglöckchen durchaus nachvollziehen. Einerseits. Sie nehmen nun mal im Gartenjahr eine ziemlich herausgehobene Stellung ein, denn man kann sagen: Sie eröffnen es. Im phänologischen Kalender, der die Jahreszeiten nicht am Lauf der Sterne, sondern am Auftreten bestimmter Naturerscheinungen festmacht, markiert die Blüte der Schneeglöckchen den Beginn des Vorfrühlings. Freilich hat die Nachricht vom Aufblühen der kleinen Frühlingsboten auch noch einen etwas ernüchternden Teil. Schneeglöckchen ist nämlich nicht gleich Schneeglöckchen.

Nur unser mitteleuropäisches Schneeglöckchen (botanisch korrekt: *Galanthus nivalis*) hat die Kraft, wahrhaftig den Frühling einzuläuten. Es gibt auch noch andere Arten aus dem vorderasiatischen Raum (meist *Galanthus elwesii*), die gern gepflanzt werden, weil sie ein wenig größer werden als unser heimisches Schneeglöckchen. Darüber hinaus entfalten sie breitere Blätter, woran man sie leicht von unserer mitteleuropäischen Art unterscheiden kann. Und: Sie blühen deutlich früher als das mitteleuropäische Schneeglöckchen – schon mitten im Winter. Als Frühlingsbote qualifizieren sich diese Arten damit aber ausschließlich wegen ihrer äußerlichen Ähnlichkeit mit ihren kleineren Schwestern.



Verschiedene Schneeglöckchenarten nebeneinander

Derlei „Fallstricke“ gibt es ja nicht nur bei den Schneeglöckchen. Die Christrose zum Beispiel ist mit ihrer Blütezeit wie der Name schon sagt ebenfalls kein Frühlingsbote, sondern steht sinnbildlich für das Wunder des Blühens „mitten im kalten Winter“. Ihre nächsten Verwandten dagegen blühen mitten im schönsten Frühling und werden dann passenderweise „Lenz-

rosen“ genannt. Eine nicht ganz so deutliche Ähnlichkeit in der äußeren Erscheinung erleichtert hier immerhin die Unterscheidung. Wussten Sie übrigens, dass es sogar herbstblühende Krokusse gibt und sogar bei uns im Garten? Aber bitte haben Sie Geduld: Das dauert noch! Und wenn es so weit ist, verwechseln Sie diese bitte nicht mit den Herbstzeitlosen!

Gestern war es so weit. Gestern war der neunte Februar und als mittags die Sonne rauskam, sind die Schneeglöckchen (und die Winterlinge), die zuvor schon zum Platzen gespannt auf diese Gelegenheit gewartet haben, aufgeblüht. Erste Hummeln sind geflogen. Während ich also diese Zeilen schreibe, ist draußen offiziell der Vorfrühling ausgebrochen. Schon seit etlichen Jahrzehnten werden die Naturereignisse, die das Eintreten der jeweiligen Jahreszeiten markieren, konsequent aufgezeichnet. Gerade in diesen Tagen habe ich gelesen, dass der Beginn des Vorfrühlings nach Daten des Deutschen Wetterdienstes in der Zeitspanne von 1991 bis 2020 im Schnitt um ganze siebzehn Tage früher festgestellt werden kann als in der Spanne von 1961 bis 1990. Schneeglöckchen sind offenbar nicht nur Frühlingsboten, sondern auch die Boten des Klimawandels. Ich habe tatsächlich mal gelernt, dass man ungefähr Ende Februar mit der Schneeglöckchenblüte rechnen kann. Veraltetes Wissen.

Natürlich macht eine frühere Schneeglöckchenblüte allein aus einem Klimawandel noch keine Klimakatastrophe. Die frühere Blüte ist die Folge von weniger Schneetagen, weniger Eistagen und generell von etwas höheren Temperaturen. Für uns stets auf etwa 37 Grad beheizte Menschen bedeutet es keinen Unterschied, ob die Temperatur gestern im Tagesmittel bei 1,0 oder bei 1,5 Grad Celsius gelegen hat. Aber nun versetzen Sie sich einmal in ein kleines Blümchen hinein! Wenn all Ihre

Lebensprozesse von der Temperatur abhängig sind, die von außen auf Sie einwirkt, und zwar genau an dem Ort, an dem Sie wachsen, bedeutet selbst ein halbes Grad schon einen großen Unterschied, zumal in der Nähe des Gefrierpunktes. Die Bedeutung dieses Unterschieds lässt sich auch sehr gut im Gebirge erkennen, wo jeder Höhenmeter mehr eine etwas niedrigere Durchschnittstemperatur bedeutet. Und auf einmal entscheiden wenige Meter darüber, ob fallender Schnee liegen bleibt oder ob die Schneeglöckchen vielleicht ein paar Tage früher oder später blühen.

Inzwischen, während Sie diese Zeilen lesen, sind die Schneeglöckchen höchst wahrscheinlich längst verblüht. Draußen im Garten werden andere Blüten Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen, vielleicht das knallige Gelb der Forsythien?



Der Garten im März 2020 mit Forsythienpracht

Mit der Blüte der Forsythien beginnt der Erstfrühling, die nächste der phänologischen Jahreszeiten. Je weiter das Frühjahr voranschreitet, desto weniger Magie wohnt jeder weiteren Blüte inne. Als zierliches, bodennahes Blümchen mit kleinen, weißen, herabhängenden Blüten können Sie, wenn der Frühling erst mal so richtig Fahrt aufnimmt, keinen Eindruck mehr schinden.

Für mich persönlich läutet das Schneeglöckchen noch einen weiteren Aspekt im

Jahreslauf ein, im ewigen Kreislauf von Werden und Vergehen. Ich meine die Wehmut, dass die Blüte schon wieder vorbei ist, ja, dass alles immer so schnell vorbei ist, das Gefühl von Vergänglichkeit. Auch damit sind die Schneeglöckchen für mich die Ersten. Es ist nicht mehr als ein kleines „Ach“ im Überschwang des allgemeinen Neubeginns, aber ich empfinde es gerade bei den Schneeglöckchen jedes Jahr aufs Neue.

Von den vor gar nicht mal so langer Zeit noch blühenden Schneeglöckchen finden Sie nun nur noch die Blätter und an den ehemaligen Blütenstängeln die Früchte. Der kommende Frühling im nächsten

Jahr will schließlich vorbereitet sein, die Saat für die Nachkommen ausgestreut und Vorräte für den langen, trostlosen Sommer in der Zwiebel eingelagert. Aber bald verschwinden auch die Blätter und das Leben der Pflanze verlagert sich komplett unter die Erde. Unsere heimischen Schneeglöckchen sind perfekt angepasst an ein Leben auf dem Waldboden, wo die sich entfaltenden Blätter der Bäume alsbald alles in den Schatten stellen. Während sich die Fülle des Lebens in der Natur entfaltet, gehen die Schneeglöckchen schlafen.

Schlaft gut, ihr kleinen Frühlingsboten! Und allen anderen einen guten Start ins neue Gartenjahr!



Sie war ein Blümlein hübsch und fein,
Hell aufgeblüht im Sonnenschein.
Er war ein junger Schmetterling,
Der selig an der Blume hing.

Oft kam ein Bienlein mit Gebrumm
Und nascht und säuselt da herum.
Oft kroch ein Käfer kribbelkrab
Am hübschen Blümlein auf und ab.

Ach Gott, wie das dem Schmetterling
So schmerzlich durch die Seele ging.
Doch was am meisten ihn entsetzt,
Das Allerschlimmste kam zuletzt.
Ein alter Esel fraß die ganze
Von ihm so heiß geliebte Pflanze.

Wilhelm Busch